

Zorn von Bulach

Kurzgeschichte anlässlich der Einweihung des nach Schädigung wieder neu errichteten

Schwarzen Kreuzes am Kirchberg

13. November 2021

- 1) **Seit dem Jahr 1381** ist das Gut der Zorn von Bulach mit dem Schlössle Grohl / Grol / Graal urkundlich verbrieft. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Familie bereits viele Jahre früher unter dem Schutz der Staufenger Ritter hier ansässig war.
- 2) Die Zorn von Bulach waren in unserer gesamten Region bis ins Elsaß **sehr begütert**.
Georg Zorn von Bulach war Ratgeber des Königs Karl V.
Der 1321 verstorbene Hug Zorn von Bulach war Stiftspropst in der Straßburger Kirche Jung St. Peter. Dessen Grabstein ist heute im nördlichen Eingangsturm von Schloss Osthausen zu sehen
Während des Zweiten Kaiserreichs war der Baron Zorn von Bulach Kammerherr des Kaisers Napoleon III.
Auch in der Deutschen Politik waren die Z.v.B. vertreten. So war Hugo Z.v.B. (1851 - 1921) Reichstagsabgeordneter und Staatssekr. Für Elsaß-Lothringen.
- 3) Alte Postkarten zeigen das ehemalige Schloss Grohl, das auf den Grundmauern des ursprünglichen Wasserschlössle im Jahr 1875 errichtet wurde. Dazu gibt es aber auch einen Planentwurf aus dem Jahr 1846, welcher dann jedoch in etwas abgespeckter Version 1875 verwirklicht wurde.
- 4) Die **älteste Urkunde über den Weinbau in Durbach stammt aus dem Jahr 1298**. Wir können sicherlich davon ausgehen, dass die Zorn von Bulach seit der Errichtung ihres Wasserschlössle am Grohl an den umliegenden Hängen Weinbau betrieben haben.
Den Zorn von Bulach verdanken wir auch eine wunderbare Tafel auf die Qualität und die Menge des Weines seit dem Jahr 1626 dargestellt sind.
- 5) **Ein ganz besonderes Jahr in der Geschichte der Zorn von Bulach war das Jahr 1846**. Zu dieser Zeit war Ernst Max Zorn von Bulach der Gutsherr.

Seine Eltern: Anton Josef Zorn von Bulach und
Wilhelmine Franziska geb. Zorn von Bulach

Sein Oheim: Frhr. Franz Matern Zorn von Bulach

Seine Brüder: Joseph Anton und Franz Karl

Seine Gemahlin: Anna geb. Gräfin von Kageneck

Die Familie hat stets den Wunsch geäußert, dass ich einst ein Stammgut (Majorat) errichten möchte.

Diesem Wunsch kam der Gutsherr nach und so kann man im alten Grundbuch von Durbach jetzt noch ein Stammguts-Statut lesen. Darin ist festgehalten wie die Erbfolge geregelt ist und welche Ansprüche die jeweiligen Familienmitglieder an den Gutsbesitzer haben. (Apanaschen) Aufgeführt ist in dieser Urkunde auch die ganzen zum Stammgut gehörigen Höfe, der Grundbesitz und der zum Haushalt und den Betrieben gehörigen Fahrnis. Aufschlussreich ist z.Bsp. auch die Aufstellung über den Hausrat, bei dem jeder silberne Löffel usw. angeführt ist. (Besteck und Möbel sind extra erwähnt, dass diese zum Standesgemäßen Haushalt erforderlich sind.)

Gem. Durbach: Das Gut Graal im Thale Durbach, bestehend in zwölf Abtheilungen

Abt.I grenzt gegen Westen an Karl Seitz, Joseph Bruder und die sogenannten Haardwaldreben, gegen Norden theils an den Haardwald und an das Nassall'sche Erblehengut, wovon das Obereigenthum dem Freiherrn Zorn von Bulach zusteht, gegen Osten an Elogius Kiefer und an Kirchhof zum Theil auch an den Staufenberger Schloßweg, gegen Süden an die Thalstraße mit dreisig Grenzsteinen bestehen in:

- a) Dem zweistöckigen von Stein erbauten Wohngebäude, das Graalschlößchen genannt,*
- b) Einem Oekonomiegebäude mit Dienstbotenwohnungen, Holzremise, Küche und Speicher*
- c) Einer gegenwärtig noch nicht vollständig ausgebauten Chaisenremise, Schweinställe, Gemüsekeller, Büttenbehälter und Waschspeicher unter einem Dach*
- d) Einem großen Oekonomiegebäude, nämlich Knechtswohnungen, Scheuer, Stallungen, Trotte, Brennerei, Fruchtspeicher*
- e) Einer Rebmeisterswohnung, Scheuer, Stallungen, Wasch- und Brennhaus*
- f) Einer Verwalterwohnung mit Keller unterhalb der Kirche und*
- g) Einem nächst dabei stehenden Backhaus zum Gebrauche des Verwalters*
- h) Dem s.g. Herrschaftsgarten längs der Thalstraße und noch einem weiteren Gärtchen des Rebmeisters.*

i) Zwei Hofraithen, nämlich der Herrschaft und der Oekonomiehof

<i>Vorstehende Realitäten erstrecken sich über eine Fläche von</i>	<i>2 Morgen</i>
<i>Berghalden</i>	<i>1 ½ Morgen</i>
<i>Reben</i>	<i>6 Morgen</i>
<i>Zusammen:</i>	<i>10 1/12 Morgen</i>

Weitere zum Stammgut gehörende Höfe waren z.Bsp. der Wiedergrüner Hof / der Illentaler Hof / der Hatsbachhof / der Springhof

Sowie viele Ländereien in Offenburg (Kinzigmatten) Korker-Wald / Zusenhofen / Nußbach / Appenweier / Windschlag / Ebersweier usw. und der Wälder-Hof mit über 70 ha in Ödsbach (Eigenjagd)

- 6.) In der bewegten Zeit zwischen 1848 und 1860 war nicht nur die Badische Revolution, sondern insgesamt auch teilweise große Not in der Bevölkerung. Dem Gutsherr Zorn von Bulach lag deshalb wohl viel daran den Besitz zusammenzuhalten oder gar zu vermehren. So wurde 1850 auch das Finstertal auf Gemarkung Nesselried erworben, auf dem 1856 eines der 4 Kreuze errichtet wurde.

Es ist nach über 160 Jahren wohl nicht mehr genau nach zu vollziehen aus welchen Beweggründen die 4 Kreuze errichtet wurden.

Nach der Überlieferung (so hat es zumindest die heute noch lebende M. von Bieberstein geb. Gräfin Wolff-Metternich erzählt) soll ein drohendes Unglück – Absturz eines Kindes vom Fenster des Schloßle – der Beweggrund für die Errichtung des Kreuzes am Kirchberg gewesen sein.

Vermutlich war es jedoch wohl die allgemeine Frömmigkeit der Familie und auch der Wunsch des Stammgutsbesitzers, dass die wesentlichen Teile des Stammguts durch diese christlichen Denkmäler markiert werden.

Die Verbundenheit zum christlichen Glauben der Familie der Zorn von Bulach und zur Kirche ist vielfach dokumentiert.

So findet sich z.Bsp. im „Anniversarienbuch“ der Pfarrei Durbach der Hinweis zur Stiftung einer Jahrtagsmesse in den Jahren 1815 – 1836.

Sonstige Hinweise Verbindung Zorn von Bulach – Kirche

Glocke im Wein- und Heimatmuseum Jahr 1684

Im Anniversarienbuch (Verzeichnis über gestiftete Jahrtagsmessen) in der Pfarrkirche St. Heinrich wurden von 1815 bis 1836 für die Familie des Barons Zorn von Bulach (de Boulach) hl. Messen gelesen

Gemeindearchiv: - Kirchensachen

12. März 1816 der hochadeligen Familie der Freiherren Zorn von Bulach von Straßburg wird gestattet, auf ihre Kosten 2 Bänke in der Kirche zu erbauen. Jeder Stuhl hat einen Raum von 9 Schuh in der Länge – wie die anderen Stühle auch – mit Ölfarbe marmorartig angestrichen. Jeder mit 2 beschließigen Thürlein versehen, wo die hochadlige Familie die Schlüssel daran in Händen hat. Rechts und links zu foterst der langen Seite angewiesen. – zum Gebette für die hochadelige Familie und der sonstigen bey sich habenden Dienerschaft für die Zukunft allein verbleibe.

Die Schwarzen Kreuze der Zorn von Bulach

Kreuz am Kirchberg	1859	Stifter: Freiherr Franz Zorn von Bulach und Freifrau Zorn von Bulach geb. Freiin Antonia von Reinach Hirzbach Steinmetz: Johann Schirrmann
Kreuz beim Bernhardsgrund	1856	Stifter: Frhr. Hugo Zorn von Bulach, Johann Schirrmann
Kreuz im Finstertal	1856	Stifter: Frhr. Max Ernst Zorn von Bulach, Johann Schirrmann
Kreuz Ödsbach Wälden	1855	Stifter: Frhr. Franz Zorn von Bulach ? vermutl. Schirrmann, Johann

Schirrmann Johann *20.03.1820 + 19.10.1863 oo 31.7.1848

1. Ehe mit Carolina Plank, Tochter des Färbers und ehem. Bürgermeister Josef Plank (1847 - 1849) Oo 23.05.1854
2. Ehe mit Maria Augusta Plank (Schwester der obigen Carolina)

Im Frühjahr 1819 wurde die Rebanlage am Kirchberg und Hilsbach unter die Hardtwald-Genossen verteilt. Dabei wurde jedes Los mit 90 Ruthen Badisch allgemeines Maaß ausgemessen. Freiherr von Bulach, der ebenfalls Hardtwaldgenosse war, erhielt die Los-Nr. 186, 187 und 189 ½ hier rechts am Weg entlang zugewiesen.